

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 52

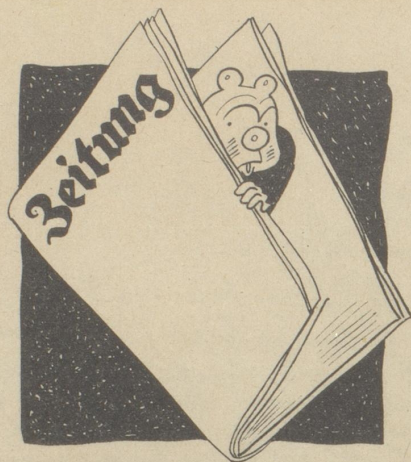
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor!

(Aus dem Text- und Inseratenteil unserer Zeitungen)

Der urchige Original-Samichlaus, 10-jährige Erfahrung, empfiehlt sich auch dieses Jahr, mit Auto.

's nächst Jahr mit Flugzüg! esi.

Junger Scharischütz wünscht Bekanntheit mit jungem Mädchen. Eventuell Skifahrerin.

Ich hett Angscht! Söpheli

Der Automobilist muß sich heute jeden Liter Benzin am Munde absparen.

Vorsicht bim Zigaretteazünde! dilg.

Ariane saß da wie auf Kohlen. Sie fühlte mit Entsetzen, daß ihr Eiseskälte durch die Glieder rann.

Hät sie öppe grad de Chohle-Bezugsschy übercho? louis.

Unterzeichnete übernimmt Schreibmaschinenaarbeiten prompt und billig und ebenso Flickarbeit, hauptsächlich Stopfen von Wäsche und Trikotsachen.

Alles uf dr glyche Maschine! od.

Sämtliche tauglichen, hilfsdienstauglichen und untaugliche Wehrmänner werden aufgefordert, ihr Dienstbüchlein beim Sektionschef abzugeben. — Der Sektionschef.

Was seit de General derzue? nied.

Kino-Inserat:

Neu für Luzern: Dummköpfe!

Glückliche Luzerner! hamei.

Es sei daran erinnert, daß die Schlachtung selbstgemästeter Schweine zur Selbstversorgung verboten ist und daß Haushaltungen von Schweinen eigener Mast nur soweit gestattet sind, als sie den bisherigen Umfang nicht überschreiten.

E sauglatti Hushaltig! trüp.

Wer dieser Verfügung des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes zuwiderhandelt, wird gemäß Art. 3 des Bundesratsbeschlusses über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten bestraft.

Do gluschtets eim ja direkt, echli Schwinvilla

Verloren: Gebiß an der W.straße (Sonntag). Guter Finderlohn. Abzugeben Fundbüro. Weniger rede, dann fallt's nüd use! b.

Damenschneiderin, des Tischservices kundig, und abgeschlossenem Hausdienstkehrjahr, sucht Stelle zu Kindern oder in Arztfamilie.

Vielleicht stimmts?! aliad.

Meine Theaterstücke tragen mir nichts ein, und meine Festdamen werden von andern nachgeahmt und geplündert.

Künstlerschicksal! Alfred.

Am Nachmittag, nach Ende des Dienstes, erfüllen die Soldaten die Straßen der Stadt, und machen in den zahlreichen Souvenirläden Einkäufe, von denen Gibraltar wimmelt.

Ende Oktober hatten wir auch wimmelnde Einkäufe! olga

Für Berufsfischer, welche während der Laichzeiten im Militärdienst standen, ist vom Departement in Bern die Dispensation vom Dienst, zum Zwecke der Fortpflanzung, empfohlen und bewilligt worden.

Dem sait me Diktatur! jörg.

Occasion! Staubsauger. Vorm. bis 9 Uhr und 12—2 Uhr zu treffen.

Das technische Zeitalter: Rendez-vous mit Staubsaugern! Vino

Aber dä isch passiert!

— so sicher, als i z'Züri wohne!

Komme ich da in ein bekanntes Café zum Morgenessen und bestelle ein kleines Frühstück zu 70 Rappen.

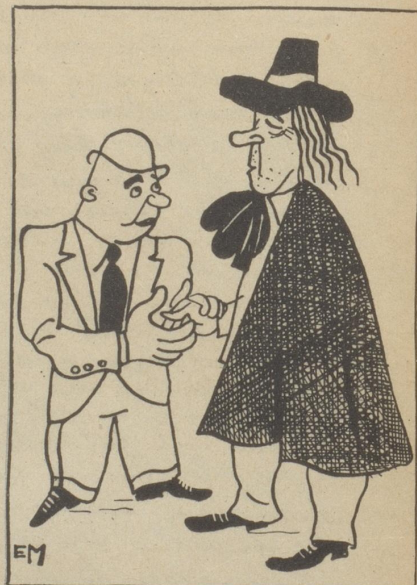
«Mit Zucker?» fragt das Fräulein.

«Ja gären, wenn's mögli isch!» (I cha nämli de Kafi au ohne trinke — nur de Tee nödl)

«Dänn machts 75! Darf i grad izieh?»

«Ja bitte, aber losed Sie emol, Fräulein, wie isch au das: Isch egetli de Zucker rationiert, damit de Prys ufe cha — oder isch es eso, wie mer's sait: d'Pryse stieged wäg de Rationierig? Das hät mi scho mängmol gwunderet.»

«Ja, wüssed Sie, i chume-n-au nüme drus!» sagt die freundliche Tochter und geht mir draus. Scha



«Maestro — lassen Sie sich die Hand schütteln! Ich habe die „Unvollendete“ von Schubert schon oft gehört, aber so unvollendet noch nie!»

Lieber Nebelspalter!

Mein Nachbar und ich saßen im Dorfgasthaus unseres schönen Oberhasli bei einem Halben. Selbstverständlich kamen wir auf unsere Kleinbauernbetriebe zu sprechen. Mein Nachbar erwähnte, daß sein Mutterschwein zum Abferkeln die Jungen zerfleische, und gerade dies mußte ich diesen Herbst auch erleben. Schließlich brachten wir heraus: «Die cheibe Säu hein bim Donner no immer Kontingäntierig im Grind.» This

VELTLINERKELLER

in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine die renommierte Küche mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus früher Hotel und Weinstube an der Landli!

Was Sie zu Hause nicht kochen

bietet Ihnen das City-Restaurant Zürich, gegenüber Jelmoli



Vin Mousseux et Champagne

La plus ancienne Marque suisse